

# FREIBERUFLER-TICKER vom 28. April 2023

## 1. Parlamentarischer Dialog des BFB

Auf Einladung von Kai Gehring MdB (Bündnis 90/Die Grünen), Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages, traf sich der BFB-Arbeitskreis „Bildung und Fachkräfte“ unter Leitung von Volker Kaiser, BFB-Vizepräsident sowie Schatzmeister, der auch Vizepräsident der Bundessteuerberaterkammer ist, am 19. April 2023 im Deutschen Bundestag. Zehn Abgeordnete traten in einen intensiven [Austausch](#) mit über 20 Vertreterinnen und Vertretern der BFB-Mitgliedsorganisationen. Fokussiert wurden Impulse für die Fachkräftesicherung, dabei lag ein Schwerpunkt auf der dualen Ausbildung.

## 2. Parlamentarisches Frühstück des BFB

Der Einladung von BFB, dem Startup-Verband sowie dem Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) am 20. April 2023 im Haus der Commerzbank in Berlin waren mehr als 50 Gäste gefolgt, darunter ein Dutzend Abgeordnete des Deutschen Bundestages, Vertreterinnen und Vertreter aus Bundesministerien sowie Sprecherinnen aus Politik und Gründerszene. Der BFB setzt sich zusammen mit dem Startup-Verband und dem VdU für bessere Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum ein. Ein Ergebnis des [Dialogs](#): Es gilt, eine praxisorientiertere Zusammenarbeit zwischen Politik und Unternehmerinnen zu etablieren. Am 23. Mai 2023 wird das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz den Aktionsplan für Gründerinnen vorstellen, an dem der BFB mitwirkte.

## 3. Frauen steigen beruflich seltener auf als Männer

Wie eine am 25. April 2023 veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt, steigen Frauen beruflich [seltener](#) auf als Männer. Von allen formalen beruflichen Aufstiegen 2019 entfielen 59 Prozent auf Männer und 41 Prozent auf Frauen. Besonders brisant sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede, wenn man das Ausgangsniveau für einen Aufstieg betrachtet: Gerade Beschäftigten in Berufen mit einem hohen Frauenanteil gelingt mit fünf Prozent aller formalen Aufstiege der Aufstieg von einer Spezialisten- in eine Expertentätigkeit selten. Zum Vergleich: In Berufen mit einem hohen Männeranteil liegt der Wert bei 13 Prozent. Laut IAB-Forscherin Basha Vicari sei es daher umso wichtiger, „(...) Mädchen schon frühzeitig auf Berufe aufmerksam zu machen, in denen es bessere Aufstiegschancen gibt“. Ebenso weist sie darauf hin, dass es in frauendominierten Berufen weniger Stellen mit komplexeren Spezialisten- und Expertentätigkeiten gibt und daher die geschlechtersegregierte Berufswahl eine wichtige Rolle einnimmt. Die Ergebnisse der Umfrage unterstreichen dies.

## 4. Strategie zu gemeinwohlorientierten Unternehmen in Arbeit

Bis zur zweiten Jahreshälfte 2023 soll eine „Nationale Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen“ erarbeitet und veröffentlicht werden. Das teilt die Bundesregierung in einer Antwort ([20/6465](#)) auf eine Kleine Anfrage mit. Die Federführung liegt bei den Bundesministerien für Wirtschaft und Klimaschutz sowie für Bildung und Forschung. Darüber informierte der Deutsche Bundestag am 26. April 2023.

## 5. Wirtschaftsforum-Umfrage zu Investitionshemmnissen mit BFB-Beteiligung

Bürokratie, Fachkräftemangel und hohe Energiekosten sind die stärksten Investitionshemmnisse von Unternehmen derzeit. Dies ist das [Ergebnis](#) einer Mitgliederumfrage des Wirtschaftsforums der SPD, an der der BFB als Mitglied des Forums beteiligt war. Die parallel geführte [Civey-Umfrage](#) im Auftrag des SPD-Wirtschaftsforums eruierte hohe Energiekosten, Bürokratie und den Fachkräftemangel als Top-drei-Bremser für Investitionen von Unternehmen in Deutschland. Der Schlüssel für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland und Europas liegt in Investitionen und Innovationen, so die zwischen Ende März und Mitte April 2023 durchgeführte Umfrage bei 2.000 privat-wirtschaftlichen Entscheiderinnen und Entscheidern. Dabei muss und wird das Gros der notwendigen Investitionen aus dem Privatsektor kommen. Durch gezieltes Agieren und intelligente Rahmenbedingungen muss der Staat Investitionen anreizen und Brücken für private Investitionen bauen. Die Vorschläge des SPD-Wirtschaftsforums zu diesen Themen beleuchtet das aktuelle [Strategiepapier](#) „Standort stärken, Investitionen und Innovationen fördern, Selbstblockaden lösen.“.

## 6. Konjunkturelle Erholung erwartet

Am 26. April 2023 wurde die [Frühjahrsprojektion](#) der Bundesregierung vorgelegt. Demnach nimmt die Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr um 0,4 Prozent und im nächsten Jahr wieder stärker um 1,6 Prozent zu. Aktuelle Konjunkturindikatoren wie Industrieproduktion, Auftragseingänge und Geschäftsklima deuten eine konjunkturelle Belebung im weiteren Jahresverlauf an. Überdies überschritt die Inflation ihren Höhepunkt: Nach einer Rate von 6,9 Prozent im letzten Jahr geht die Bundesregierung von 5,9 Prozent in diesem Jahr und von 2,7 Prozent im nächsten Jahr aus. Auf dem Arbeitsmarkt rechnet die Bundesregierung angesichts der nach wie vor hohen Arbeitskräftenachfrage mit einem weiteren, wenn auch etwas weniger dynamischen Beschäftigungsaufbau. Die Arbeitslosenquote soll in diesem Jahr 5,4 Prozent und im nächsten 5,2 Prozent betragen.

## 7. Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2021

Laut einer [Pressemitteilung](#) des Statistischen Bundesamtes vom Ende vergangener Woche wurden 2021 rund 351 Milliarden Euro für Bildung, Forschung und Wissenschaft ausgegeben, ein Plus von fünf Prozent zum Vorjahr. Somit lag der Anteil der Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei knapp zehn Prozent und somit auf dem gleichen Niveau wie 2020. Das Bildungsbudget der öffentlichen Haushalte und des privaten Bereichs hatte 2021 insgesamt ein Volumen von 252,9 Milliarden Euro (Anteil am BIP: sieben Prozent). Dabei entfiel mit 209 Milliarden Euro der größte Teil der Ausgaben auf Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft. Dazu gehören Ausgaben für Schulen und den schulnahen Bereich (zum Beispiel Schülerbeförderung) von 118,7 Milliarden Euro, für tertiäre Bildungseinrichtungen wie etwa Hochschulen (einschließlich Forschung und Entwicklung) von 47,3 Milliarden Euro und für Kindertageseinrichtungen von 39,8 Milliarden Euro. Nach dem pandemiebedingten Rückgang 2020 stiegen die Ausgaben von Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen für Forschung und Entwicklung 2021 um sechs Prozent auf insgesamt 92 Milliarden Euro.

## 8. Bundeskabinett beschließt Rentenwertbestimmungsverordnung

Das Bundeskabinett beschloss am 26. April 2023 die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales vorgelegte [Rentenwertbestimmungsverordnung](#). Danach steigen die Renten zum 1. Juli 2023 in Westdeutschland um 4,39 Prozent und in den neuen Ländern um 5,86 Prozent. Wegen der höheren Lohnsteigerung im Osten wird die Rentenangleichung Ost ein Jahr früher erreicht

als gesetzlich vorgesehen. Damit gilt ab dem 1. Juli 2023 in West und Ost ein gleich hoher aktueller Rentenwert.

## **9. Arbeitskosten in Deutschland 2022 im EU-Vergleich an siebter Stelle**

Aus einer [Pressemitteilung](#) des Statistischen Bundesamtes vom 26. April 2023 geht hervor, dass Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs in Deutschland 2022 durchschnittlich 39,50 Euro für eine geleistete Arbeitsstunde bezahlten. Wie seit 2019 liegt Deutschland im Vergleich innerhalb der Europäischen Union (EU) auf dem siebten Platz. Luxemburg hatte mit 50,70 Euro die höchsten Arbeitskosten je geleisteter Stunde, Bulgarien mit 8,20 Euro die niedrigsten. Gemessen am EU-Durchschnitt von 30,50 Euro zahlten deutsche Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs 2022 rund 30 Prozent mehr für eine Stunde Arbeit. Der relative Abstand zum EU-Durchschnitt bleibt damit gegenüber 2021 nahezu unverändert. Der Zehnjahresvergleich zeigt, dass die Arbeitskosten im europäischen Durchschnitt um 25 Prozent gestiegen sind.